

Gott des Lebens, wir bitten Dich für alle Menschen, die an Dich glauben und mit Dir leben. Stärke unser Vertrauen auf das Leben, das den Tod überwindet.

Wir bitten Dich für unsere Gemeinden. Erneuere uns durch deinen Geist und stärke uns durch Dein Wort, damit wir Deine frohe Botschaft lebendig und glaubwürdig bezeugen.

Wir bitten für alle, die Verantwortung tragen in der Politik, in der Wirtschaft und der Verwaltung. Hilf, dass ihre Entscheidungen dem Frieden und dem Miteinander dienen.

Wir bitten Dich für alle, die Leid tragen an Leib und Seele. Sende ihnen Hilfe und Helfer. Stärke und tröste sie durch Deinen Segen.

Wir bitten Dich für alle, die sich für andere Menschen einsetzen. Erhalte ihnen das Engagement und die Kraft, dass sie gestärkt in den Dienst der Nächstenliebe gehen.

Gott des Lebens, geh mit uns auf allen Wegen, die vor uns liegen, auf den guten Wegen und auf den schweren. Lass uns überall Deine heilsame Nähe spüren.

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

6. Gott solln wir fröhlich loben, / der sich aus großer Gnad durch seine milden Gaben / uns kundgegeben hat.
Er wird uns auch erhalten / in Lieb und Einigkeit
und unser freundlich walten / hier und in Ewigkeit.

Etwas Trotz tut gut!

Lied, Gebete, Bibelwort und Gedanken
zum 5. Sonntag nach Trinitatis 2022

1. Lob Gott getrost mit Singen, / frohlock, du christlich Schar!
Dir soll es nicht misslingen, / Gott hilft dir immerdar.
Ob du gleich hier musst tragen / viel Widerwärtigkeit,
sollst du doch nicht verzagen; / er hilft aus allem Leid.

2. Dich hat er sich erkoren, / durch sein Wort auferbaut,
bei seinem Eid geschworen, / dieweil du ihm vertraut,
dass er deiner will pflegen / in aller Angst und Not,
dein Feinde niederlegen, / die schmähen dich mit Spott.

Aus Psalm 73

Gott ist dennoch Israels Trost
für alle, die reinen Herzens sind.
Ich aber wäre fast gestrauchelt mit meinen Füßen;
mein Tritt wäre beinahe geglitten.
Denn ich ereiferte mich über die Ruhmredigen,
da ich sah, dass es den Frevlern so gut ging.
Sie höhnen und reden böse,
sie reden und lästern hoch her.
Dennoch bleibe ich stets an dir;
denn du hältst mich bei meiner rechten Hand,
du leitest mich nach deinem Rat
und nimmst mich am Ende mit Ehren an.
Wenn ich nur dich habe,
so frage ich nichts nach Himmel und Erde.
Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet,
so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist
Wie im Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit . Amen.

Lesung aus dem Evangelium nach Lukas im 5. Kapitel

Es begab sich aber, als sich die Menge zu Jesus drängte, zu hören das Wort Gottes, da stand er am See Genezareth.

Und er sah zwei Boote am Ufer liegen; die Fischer aber waren ausgestiegen und wuschen ihre Netze.

Da stieg er in eines der Boote, das Simon gehörte, und bat ihn, ein wenig vom Land wegzufahren.

Und er setzte sich und lehrte die Menge vom Boot aus.

Und als er aufgehört hatte zu reden, sprach er zu Simon:

"Fahre hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang aus!"

Und Simon antwortete und sprach: "Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen; aber auf dein Wort hin will ich die Netze auswerfen."

Und als sie das taten, fingen sie eine große Menge Fische und ihre Netze begannen zu reißen.

Und sie winkten ihren Gefährten, die im andern Boot waren, sie sollten kommen und ihnen ziehen helfen.

Und sie kamen und füllten beide Boote voll, sodass sie fast sanken.

Da Simon Petrus das sah, fiel er Jesus zu Füßen und sprach:

"Herr, geh weg von mir! Ich bin ein sündiger Mensch."

Denn ein Schrecken hatte ihn erfasst und alle, die mit ihm waren, über diesen Fang, den sie miteinander getan hatten, ebenso auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, Simons Gefährten.

Und Jesus sprach zu Simon: "Fürchte dich nicht! Von nun an wirst du Menschen fangen."

Und sie brachten die Boote ans Land und verließen alles und folgten ihm nach.

Gefangen hatten sie nicht, die Fischer. Dabei sind sie die Experten in Sachen Fischerei. Sie können sich voll und ganz auf ihr Fachwissen und ihr Können verlassen. Und trotzdem mussten sie mit leeren Händen bzw. leeren Netzen nach Hause fahren. Klar, da ist Enttäuschung und Frust. Da kommen die Fragen hoch: Was hätten wir anders oder besser machen können.

Dann kommt Jesus zu den Fischern. Er sagt: Werft Eure Netze dennoch und nochmal aus. Die Fischer sind erstaunt. Es ist gar nicht die Zeit zum Netze auswerfen, alle Fachleute wissen das. Die Fischer verstehen es nicht. Sie werfen die Netze dennoch aus. Die Netze sind voll, übertoll sogar. Dem vermeintlichen Fehler zum Trotz.

Petrus, einer der Fischer, spricht Jesus an. Er ist voller Erstaunen. Er erkennt, dass er Fehler gemacht hat. Er bekennt seine Schuld. Er bittet Jesus zu gehen. Jesus bleibt. Er hält an Petrus fest, der Schuld und dem Versagen zum Trotz. Jesus sagt: Dennoch bleibe ich stets bei Dir. Und mehr noch: ich sende Dich aus – genau Dich. Ich brauche Dich.

Petrus blickt zurück. Auf sein Leben, auf seine Fischerei. Seine Erfolge und seine Misserfolge. Auf seine Schuld. Petrus folgt Jesus. Er sagt: „Dennoch bleibe ich stets an Dir.“ Und er ergänzt: „denn du hältst mich bei meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich am Ende mit Ehren an.“